

2018, Středoevropské centrum slovanských studií, 93 S., ISBN 978-80-86735-19-1. – Die Publikation umfasst zehn Kapitel zur Geschichte des um 1350 vom damaligen Prager Erzbischof Ernst von Pardubitz und dessen Brüdern Smil und Wilhelm gegründeten Augustiner-Chorherrenstiftes in Glatz. Der Vf. behandelt verschiedene Themen: Nach einem Überblick über die Forschung zur Geschichte der Augustiner-Chorherren in Böhmen und Mähren (S. 9–24) widmet er sich der Gründung der Glatzer Kanonie (S. 25–31), der Erwerbung verschiedener zur königlichen Kammer gehörender Dörfer (S. 32–39), der Verwalter der Patronats- und inkorporierten Pfarrkirchen (S. 40–47), der Auseinandersetzung mit dem Johanniterorden um die Verwaltung der Pfarrkirchen in Glatz (S. 48f.), der Wahl der Glatzer Pröpste vor der Hussitenzeit (S. 50–54), deren Jurisdiktion über die Mitglieder des Konvents (S. 55–57) sowie den Auseinandersetzungen zwischen den Pröpsten und dem Konvent (S. 58–60). Die beiden letzten Kapitel behandeln die Glatzer Konfraternität, der mehrere Chorherrenstifte in Böhmen, Mähren und Polen angehörten (S. 61–68), sowie die auf zwei Nekrologien aus Raudnitz und Kazimierz basierende Rekonstruktion der personellen Zusammensetzung des Glatzer Konvents (siehe auch S. 245).

Přemysl Bar

-----

Piotr SAMÓL, *Młode Miasto Gdańsk (1380–1455) i jego patrymonium* [Die Jungstadt Danzig (1380–1455) und ihr Landbesitz] Gdańsk 2018, Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 421 S., 63 Abb. u. Karten, ISBN 978-83-7865-752-1, PLN 59. – Das Buch geht auf eine Diss. zurück, die vom Fachbereich Geschichte an der Univ. Danzig 2017 angenommen wurde. Ziel des Vf. ist es, verfassungsrechtliche, räumliche und sozialökonomische Aspekte der Geschichte der jüngsten Stadt in der Danziger Agglomeration auf der Grundlage der schriftlichen und archäologischen Quellen darzustellen. Im ersten Kapitel bespricht er die räumlichen und verfassungsrechtlichen Voraussetzungen der Lokation der Stadt im Jahr 1380. Besondere Aufmerksamkeit widmet er der seit langem diskutierten Frage nach der Lokalisierung der Stadt und nach ihrem räumlichen Gefüge. Diesen Teil beschließen Ausführungen zur Formierung des Stadtrates und der Organe der kommunalen Gerichtsbarkeit. Das zweite Kapitel ist der Kirchengeschichte der Jungstadt gewidmet, d. h. der Sakraltopographie und den einzelnen kirchlichen Institutionen: der Pfarrkirche St. Bartholomäi, dem Karmelitenkloster und der Marienkirche, dem St. Jakobs-Hospital und dem Aller-Engel-Hospital. Das umfassende dritte Kapitel ist in drei Teile untergliedert, von denen der erste die geschätzte Einwohnerzahl, der zweite eine Charakterisierung der führenden Ratsfamilien zum Inhalt hat, während der dritte von den Einkommensquellen der Bürger, von Handel, Handwerk und Gewerbe, sowie vom Kreditwesen handelt. Im vierten Kapitel untersucht der Vf. die Ursachen für den Abriss der Stadt und die Auflösung der jungstädtischen Gemeinde im Jahr 1455, während des Dreizehnjährigen Krieges. Im letzten Kapitel analysiert er die Situation der Danziger Jungstadt im Vergleich mit den anderen preußischen Neustädten. Die gut fundierte Arbeit wird durch